Dillenburger Rachrichten

Erscheinen an allen Wochentagen. — Bezugs-steis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., dach bie Post bezogen 1,50 Mt., burch die Bost ins Haus geliesert 1,92 Mt.

Perlag u. Egred. Dillenburg, Saigererftr. 9.

mit illustrierter Gratis-Bellage "Neue Lesenalle".

= Unabhangiges Organ ==

der werktätigen Berufsklaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich, u. faufmännischen Mittelstandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterstandes

Preis für die einspaltige Petitzeile oder beren Raum 15 Pfg., Reklamen pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Drud v. Emil Anding, Buchbruderei, Berbern.

Nr. 188.

Donnerstag, den 13. August 1914.

8. Jahrgang.

Was bedeutet das Wort Zar?

Rit sehr gemischten Gesühlen steht zurzeit, man kann 3, die ganze Kulturwelt bem russischen Jaren gegenich ber bekanntlich durch sein unwürdiges Doppelspiel and ber jüngsten diplomatischen Berhandlungen zwischen und Ratzeitung Leiser Milhelm gezwungen hat, n und Betersburg Kaiser Bilhelm gezwungen hat, Interesse der Sicherheit und Burde des Deutschen ts die allgemeine Mobilmachung gegen den östlichen barn anzuordnen. Es dürste deshalb nicht unintertein, dier auf die Frage, woher der Titel des Selbsters aller Reußen, "Zar", seinen Ursprung hat, näher einzusehen naher einzugehen.

Johaire fagt barüber in feiner "Geschichte Rarls XII.": er den Gefangenen, die am Tage von Narwa gemacht den Gefangenen, die am Tage von Narwa gemacht den erblickte man einen, der ein Beilpiel für die ablungen des Schickfals bot. Es war der älteste Sohn Grenolen man nannte ihn Schungen des Schickfals bot. Es war der älteste Sohn Erbe des Königs von Georgien; man nannte ihn Jarasohn", ein Name, der soviel wie Fürst oder mes Jarasohn", ein Name, der soviel wie Fürst oder mes Jarasohn", ein Name, der soviel wie Fürst oder mes Jarasohn des Jarasohn des Jarasohn des Jarasohn des Jarasohn des Bort "Jar" bedeutet König bei den alten ihen, von denen alse diese Bölkerschaften abstammen, kammt nicht von den römischen Cäsaren ab, die Nicht diesen Borten schneidet Boltaire eine philologische diesen Borten schneidet Boltaire eine philologische mibehrt. Immerhin gehen heute noch die Meinungen diesen Gegenstand weit auseinander. Die Aehnlichten Gegenstand weit auseinander. Die Aehnlichten Bortes "Zar" mit dem Ramen Cäsar, im Griechischen Gegenstand von der Bermutung Anlaß gesten, daß die russischen Fürsten diesen Titel im selben mit mit den Kaiser diesen Titel im selben mit mit den Kaiser diesen Titel im selben mit mit den Kaiser Little des römischen

daß die ruffischen Gurften diefen Titel im felben wie die deutschen Fürsten diesen Litel im seinen wie die deutschen Herricher an Stelle des römischen ators übernommen bätten. Man berichtet sogar, Unfang des zwölften Jahrhunderts Alexis Commeicher damals in Konstantinopel regierte, Wala-Monomachus seine Gunft erweisen wollte und ihm Gesandten Geiste der ihm Geschenke überbrachte Gesandten schidte, der ihm Geschente überbrachte ne Stirn mit der taiserlichen Krone fronte, indem Beichzeitig jum Zaren oder Casar von Mostau

erdings wird diese vermeintliche Identität der bei-geichnungen zweiselhaft, sobald man wahrnimmt, nache Häuptlinge tartarischer Horden diesen Ramen Unter Manuelle der Beiteite Raftaire in mache Häuptlinge tartarischer Horden diesen Ramen Unter diesem Gesichtspunkte dürste Boltaire in al recht gebabt haben, daß die orientalischen Bösser nosm das Wort "Jar" fannten und verwendeten sein Jusammenhange verdient auch eine Formel ung, die noch bis vor 50 Jahren bei der Untersertialter zurischen Ukase üblich war. Sie lauter: "Bir denschen Ukase üblich war. Sie lauter: "Bir der zurischen Ukase üblich war. Sie lauter: "Bir der zu und Schapen der Sirien, Jarobeiten, Eitauen, Bolhynien, Podolien und Finnstellen, Liebernigow, Bräsan, Bolotst, Rostow, Jarobeitelichen, Ewer, Herr und Großherr von Nischnisten Gebietes, Herr des Landes Iberien, Karbadinien und Armenien, Erbherr der Kürsten der Kürsten der Grusinien, Karbadinien und Armenien, Erbherr geran ber tichertessischen Fürsten, der Fürsten der d vieler anderen.

Die besondere Unterscheidung zwischen dem Titel besondere Unterscheidung zwischen dem Titel Gowertan bezeichnet sich als Raiser und Selbstherrater Rent bezeichnet sich als Raiser und Selbstherrater Rent bezeichnet fich als Raiser Titel eines Baren rauer Reugen, ohne dabei auf den Titel eines Zaren fagen, Aftrachan und anderer Orte zu verzichten. in in sein hervorzugehen, daß dieser Titel im Orient in sehr entlegener Zeit existiert hat und von dem satzn, in gemissen Ramen der affprischen Herrschere eine ten, in gewissen Ramen der affprischen Herrscher eine des Titels Bar zu finden. Rach ihnen sollen die in Nabonassar, Rebutadnezar, Reriglisshar, Balthasar mensenten denlegte Ramen fein, von benen die Endungen sat ben entstehen laffen. (fobiel wie Beneral oder Fürft) den Titel Bar

Deriehter und Schadenersahpslichtiger. Ueber bie bie torperlich Berletten, fich auf Berlangen bes berfahpflichtigen einer Operation ju unterziehen, ge Beichsgericht in einem Urteil vom 27. Juni 1913 tüberen Aussührungen ergänzt und näher präzisiert.

a. § 254, Absa 2, GBB. ist der Berlette vertuben ihm zugefügten Schaben abzuwenden entwindern. Dieser Berpslichtung sieht sein innen, ob er sich einen Eingriff in die äußere etand dieses Körpers unterwersen will oder nicht. tund die es Rechts hatte man vor 1900 angenommen, und Diefes Rechts hatte man vor 1900 angentunter-Unter ber herrichaft des Bürgerlichen Gesegbuchs in Millen ber Gereichaft des Bürgerlichen Gesegbuchs in Millenichaft und Rechtsprechung allgemein die ng burchgerungen, daß das freie Selbitbestimmungss Berletten über seinen Rörper seine Grenze findet, seine Musübung lediglich als Eigensunn oder als loje, lelbstjüchtige Ausnutzung der Haftung des Beratopstichtigen darziellt. Rach den vom Reichs-gulgestellt. Schabenersagpflichtigen verlangten Operation beim in entreffen folgender vier Boraussehungen unter1. Die Operation muß nach bem Gutachten von Samverstandigen gesahrlos fein, und zwar in bem Sinne, wie überhaupt nach bem jeweiligen Stande ber ärzitlichen Wiffenschaft von einer Gefahrlofigfeit gesprochen werben tann. Operationen, welche nur in ber Chloroformnactofe vorgenommen werden funnen, bezeichnet bas Reichsgericht im Anschluß an die Rechtfprechung des Reichsverficherungsamtes ausdrudlich als nicht ungefährlich.

Die Operation darf ferner nicht mit nennenswerten Schmergen perfnüpft fein.

verfnüpft sein. Sodann muß die Ausssührung der Operation nach dem Gutachten von Sachverständigen mit Sicherheit eine beträchtliche Bessenung der Leistungssähigkeit des Berletzten erwarten lassen, allo entweder eine völlige Wiederherstellung oder wenigstens eine sehr erhebliche Steigerung seiner Erwerdssähigkeit. Endlich nuß der Schadenersappslichtige entweder sich bereit erstären, die Operation auf seine Rosen an geeigneter Stelle und durch sachtundige Personen aussuhren zu lassen, oder die Kotten sur des Operation vorschiehen, die dann der Berletzte selbst zu erwirfen hat.

heer und Flotte.

Der Bestand an Unterossisieren in Dentschland und im Austand. Der Prozentsch der Unterossisiere in den Armeen der europäischen Großmächte ist sehr verschieden, er resultiert zum Teil aus Boraussezungen, die in einem seden Lande verschieden sind und es wäre daher salsch, aus der Jahl der Unterossisiere Schlüsse auf die militärischen Qualitäten der Armee zu ziehen. So beträgt zum Beispiel der Prozentsch in Deutschland 13,69 v. H., wobei die einsährig-sreiwilligen Unterossisiere nicht mitgerechnet sind, und ist dadurch der Jahl nach größer als der in den Heeren Desterreichs, Fran relchs und Russlands. In der österreichischen Armee beträgt der Prozentsas 13,3 v. H. und ist somit sast ebenäg der Prozentsas 13,3 v. H. und ist somit sast ebenäg toer Prozentsas Inzereichen Bern. Sehr zu Fehlschlüssen sorden und sensten Diensteichs heraus, die zur 8,2 v. H. beträgt. In Wirtschleit ist der Prozentsahl Frankreichs heraus, die zur 8,2 v. H. beträgt. In Wirtsichteit ist der Prozentsahl genau doppelt so groß; denn die Freiwilligen, die im örltten, vierten und fünsten Dienstsahl und Mannschaften gerechnet. In Russland sind sett 3,3 Prozent Unterossisiere, und zwar deshalb so wenig, weil Russland erst in der Bisdung eines Unterossisierforps begriffen ist, das nach der Einführung der drei und vierzührigen Dienstreit vollsammen neu geschassen werden griffen ist, das nach der Einführung der dreis und vier-jährigen Dienstzeit vollkommen neu geschaffen werden mußte. Man sieht hieraus, daß es zu großen Irrtümern jühren würde, wollte man die Zahlenangaben einer ver-gleichenden Uebersicht zugrunde tegen. Die Berschieden-beit der Reglements und, wie schon bemerkt, besondere Berhältnisse in den Armeen üben einen zu großen Einsluß auf die Rarmierung solcher Zahlenangaben aus. als daß auf die Rormierung folder Bahlenangaben aus, als daß fie ohne Rommentare gum Bergleich mit anderen Ländern berangezogen werben tonnten.

Bermijchtes.

Arbeitslöhne in der guten, alfen Zeit. Die sehte Hälfte des 15. Jahrhunderts war für die arbeitende Klasse in Deutschland die goldene Zeit. In Augsburg bestes sich der Tagesohn auf den Wert von 5 bis 6 Kjund des besten Fleisches, ja in wohlseilen Jahren konnte sich der Tageslöhner für seinen Lohn täglich ein Pfund Fleisch oder sieben Eier, ein Biertel Erden, ein Maß Wein und einen Laib Brot dazu verschaffen und behielt noch die Hälfte der Einnahme übrig sur Rohnung. Kleidung und sonsten Ro Einnahme übrig für Bohnung, Rleidung und fonftige Be-durfniffe. 3m Banreuthichen verdiente im Jahre 1464 ein Tagelöhner täglich 18 Pfennige, während ein Pfund Bratwurft einen Pfennig, ein Pfund bestes Rindsleisch zwei Pfennige toftete. In Klosterneuburg ftand sich um 1490 ber Tagelöhner auf 14 Denare und Kost täglich, während das Pfund Rindfleifch zwei Denare, ein Baar Schuhe 16 Denare, ein Rod 24 Denare tostete und der Machersohn für ein Paar Hofen 10 Denare betrug. Die Landesordnung des sachsischen Herzogs Albrecht von 1482 bestimmt: Die Wertseute und Maher sollen zusieden sein, wenn sie außer irsten Lohn täglich zweimal mittags und abends vier Speisen erhalten: Suppe, zwei Fleischgerichte und ein Gemüse; an Fasttagen aber fünf Speisen: Suppe, zweierlei Fische und zwei Zugemüse. Das Gesinde war nicht minder günstig gestellt als der Tagwerter. Auf dem Schlosse Dohna erhielten an Geld neben Wohnung und Kost: der Dohna erhielten an Geld neben Wohnung und Kost: der Wagenknecht jährlich 9 Gulden, der Eseltreiber 7 Gulden 4 Groschen, die Biehmagd 3 Gulden und 18 Groschen, und dies in einer Zeit, wo ein setter Ochse 3—4 Gulden tostete. In Dresden war der gewöhnliche Jahreslohn einer Köchin um 1460 6—8 Gulden, eines Schweinehirten 4 Gulden, sur welchen Betrag er sich einen setten Ochsen oder 20 Schase kaufen konnte. In Konstanz war der Zohn eines Karrenknechts auf 20 Gulden "Schuh" genug und ein Stück Tuch" bewessen. und ein Stud "Tuch" bemeffen.

20 Millionen Frant Wahluntoften in Frantreich. In Frankreich ist es ein recht koftspieliges Bergnügen geworden, sich jum Deputierten mahlen ju laffen, aber es bleibt nicht allein bei diesen Ausgaben, die sich die Herren machen, die gern in der Rammer ericheinen möchten, son-bern auch der Staat selbst muß während jeder Bahlzeit mehrere Millionen Kosten zur Bahltampagne beitragen. Alles in allem kann man die Gesantuntosten einer Rammermahl in Frantreich auf etwa 20 Millionen veranfclagen. Die Roften des einzelnen Kandidaten fcmanten amifchen 10 und 30 000 Frant, find aber in einzelnen Babl. begirten noch gang erheblich bober. Alles in allem fann man rechnen, daß allein durch die Untoften der Randidaten rund 15 Millionen Frant ins Rollen tommen. Die Regierung trägt die Roften ber Bahlveröffentlichungen, die ungahligen

Unichlage, in benen ber Bahlmodus, das Bahllotal, Die Randidatenlifte befannt gegeben wird, trägt die Mieten für die Bahllotale, die Roften für die Drudfachen, die Gehälter für die Angestellten in den permanenten Bahl-bureaus und last por least die unzähligen fleinen oder größeren Trintgelder, die den Bahlhelsern gezahlt werden. Reuerdings tommt noch eine Ausgabe hingu, Die bei den frangofischen Bahlen früher nicht notwendig war. Rach beutichem Dufter wird jest in Franfreich bei ben Bablen bas fogen. Bahlflofett, in Frantreich, 3foloirs genannt, verwandt, und zwar ift für je 300 Babler eines erforderlich. Da fich nun vind zwar ist sur se 300 Wachter eines ersorbering. Da sich nun die Kosten diese Apparates auf etwa 15 Frank für sedes Stück belaufen und etwa 100 000 Stück notwendig sind, so ist hierfür ein Betrag von 1½ Millionen Frank, die die Kandidaten ausbringen, kommen von seiten der Regierung, wenn es gut geht, noch 5—6 Millionen, in Wirtlichkeit meistens aber bedeutend mehr, so das Kosten sur eine Wahlperiode mit 20 Millionen Frank Bahlperiode mit 20 Millionen Frant ic.mcsfalls gu gering veranichlagt find.

Das Signalement. Eine ergöhliche Beschichte passierte dem Redasteur eines großen österreichsichen Blattes, der sich fürzlich auf einer Studienreise auf dem Baltan besunden hat. Der Redasteur hatte den Bunsch, auch Montenegro zu besuchen, aber sein Reisepaß galt nicht für dieses Land. Sein Hotelwirt in Cattaro, dem er sein Leid slagte, riet ihm, an der montenegrinischen Grenze dem Zollbeamten einsach ein Päächen Tadat zuzusteden und gab ihm im übrigen eine Speisetarte, die er als Bak verwenden sollte. Un der Grenze angesommen, tat der Redasteur, wieihm geratenwar. Der Tadat wurde angenommen und der Grenzwächter studierte dann den angeblichen Bak. Das Signalement. Eine ergöhliche Befchichte paffierte und der Grengwächter ftudierte bann den angeblichen Bag,

dateur, wie ihm geraten war. Der Tabat wurde angenommen und der Grenzwächter studierte dann den angeblichen Paß, indem er manchmal vergleichende Blicke auf dem Redakteur ruhen ließ. Schließlich stand der Weitersahrt nichts mehr im Wege, und hinter der Grenze sah sich der Redakteur zusrieden seinen Paß näher an. Seine Freude wurde aber start heradgemindert durch die Entdedung, die er nun machen mußte. Auf der Speiselarte stand nämlich hintereinander Raidstopt, Hammeidruss und Schweinesüße, und den prüsenden Blicken des Grenzwächters und seinem Einverständnis nach mußte die Aehnlichseit des Trägers mit zeinem Paß doch eine auffallende gewesen sein.

Die "voerbrannten" Jigarren. Ein eigenartiger Versicherungsprozeß spielte sich vor kurzem vor einem Neuporfer Gericht ab. Ein Rechtsanwalt hatte bei einer Bersicherungsgesellschaft seinen 3000 Zigarren zählenden Bestand mit einem Werte von 2400 M versichert. Eines Tages trat der Rechtsanwalt an die Gesellschaft mit einer Forderung in Höhe diese Betrages heran unter dem Vorgehen, daß sein Zigarrenbestand "verdrannt" sei. Er seugnete allerdings nicht, daß er seine Zigarren selbst "in Brand gesteckt", das beißt ausgeraucht habe; da es sich aber saut Police um eine gegen Feuer versicherte Handelsware handle, die durch Feuer vernichtet worden sei, so liege der Gesellschaft die Berpslichtung ob, den entstandenen Schaden zu desen. Selbst sür amerikanliche Berdältnisse sware handle, die Burch Feuer vernichtet worden sei, so gab zwar zu, daß eine gegen Feuer versichert gewesen Kandelsware durch Feuer vernichtet worden seine Kanger das der der Rläger habe diese Ware burch Feuer vernichtet worden sei, aber der Rläger habe diese Ware burch Feuer vernichtet worden sei, aber der Rläger habe diese Ware bern den Errase zu gewärtigen. Das Gericht verwerteilte denn auch den Anwalt zur Zahlung einer Geldhalb eine harte Strafe zu gewärtigen. Das Gericht ver-urteilte benn auch ben Anwalt zur Zahlung einer Geld-buße von nicht weniger als 5000 R nach deutschem Gelde. Bunderbar bleibt allerdings, daß ein Rechtsanwalt die Richter für fo naiv halten tonnte, daß fie feinem ungewöhnlichen Rlageantrag stattgeben wurden. Soffentlich ift der Rlage, wenn er die hohe Strafe gezahlt hat, nicht wir "algefrannt", er könnte sich sonst noch-mals mit einer Schabenersahsforderung an die Gerichte

Theaterdirettor und Aufor. Der Direttor einer ber führenden italienifden Schaufpielbuhnen fteht bei ben Dramatifern feines Landes in dem Rufe, fich unbefannten Talenten gegenüber außerordentlich ablehnend gu verhalten und aus Bringip nur Stude von Autoren angunehmen, die ihm befannt find. Gin junger italienifder Dramatifer reichte furglich biefem Direftor ein Manuftript ein, bas er in forgfältig verpadtem und verfiegeltem Bu-ftande durch die Boft an bas Theater überfandte. Rach einigen Bochen befam er fein Opus gurud mit einem Brief bes Direttors von etwa folgendem Inhalt: "Rach wiederholter eingehender Letture Ihres Studes, muß ich Ihnen mit-teilen, daß es für eine Aufführung nicht reif ift. Der britte Att jum Beifpiel wurde sicherlich ausgepfiffen wer-Der Dichter antwortete bem Direttor folgendermaßen: "Bielen Dant für 3hre fachliche und eingehende Kritit, die mir aber in einem Buntte ungenau erscheint. Gie fcreiben mir von eingehender und ausführlicher Lefture meilen Stilles. Ich begreise aber nicht, wie das möglich ist; denn ich habe nicht eine einzige Zeile geschrieben, und meine Sendung an Sie war nur ein Stoß weißer, leerer Blätter. Nach Absendung dieses Briefes übermittelte der Dichter seinen Inhalt und feine Borgeichichte ber gangen italienischen Breffe und reute fich mit feinen Rameraden ichon barauf, wie man ben Direttor auslachen würde. Zu seinem größten Erstaunen sand er aber bereits am solgenden Morgen eine von dem Direttor selbst verschickte Notiz über die Angelegenheit, die mit einer für den Dichter sehr peinlichen Antwort des Direttors schloß: "Wenn Ihre Dramen schon so schlecht müssen sie sie seichrieben haben." fie fein, nachdem Gie fie gefchrieben haben."

Der Krieg nach drei Fronten.

Nach Guben jurudgeworfen.

Berlin, 10. Muguft. Der von Belfort ins Oberelfaß nach Muhlhaufen vorgebrungene Feind, anscheinend bas fiebente Armeeforps und eine Infanteriedivifion ber Bejagung von Belfort, find beute von unferen Truppen aus einer verftarften Stellung weftlich Dublha ifens in fublicher Richtung gurud. geworfen worben. Die Berlufte unferer Truppen find nicht

erheblich, bie ber Frangofen groß.

Berlin, 16. Huguft. Unbeschreiblicher Jubel erfüllte beute abend die Straffen Berlins, als burt bie Extrablatter ber Beitungen und burch radiabrenbe Geniglente ber Gieg unferer Truppen im Oberelfaß gegen Die Frangofen befannt wurde. Die Radricht von ber Buildweifung bes fiebenten Rorps bei Mublbaufen wurde faft noch begeifterter aufgenommen als die Einnahme Lättiche. Radbem die Melbung beim Generalftab eingegangen mar, eilte ber Chef bes Genes ralftabes perfonlich jum Schloffe, und verfundete Die frobe Botichaft : wenige Minuten fpater war fie ber Boligeibehorbe befaunt gegeben, Die fie burch Boligeioffigiere im Luftgarten und Unter ben Linden verfunden ließ, und bald ftand gang Berlin in beller Begeifterung. Der Bufall wollte es, baf gerabe ein Regiment vorbeigezogen fam. Die Menge ftimmte begeiftert in die von ben Golbaten gefungene Wacht am Rhein, und bis in Die ipate Racht binein ftand bas Leben in ben Stragen Berlins im Beichen ber Begeisterung und

Beppelin bombardierte Luttich.

Die erfte zuverläffige Nachricht über die glangende Mitwirfung eines Zeppelin-Luftfreugers bei Luttich lefen wir in folgendem Telegramm:

Roln, 10. Auguft. Dit Genehmigung ber Militärs behörden veröffentlicht die "Rolnische Zeitung" folgende Mels bung: Der Zeppelin VI ift geftern fruh von einer Rreuzs fahrt aus Belgien jurudgefehrt. Bon feiner erfolgreichen Fahrt erfahren wir zuverläffig folgendes: Das Luftichiff hat fich an bem bei Lüttich entstandenen Rampf in hervorragender Beife beteiligt und tonnte fehr wirtfam eingreifen. Mus einer Bobe von 600 Meter murbe bie erfte Bombe geworfen. Es war ein Berfager. Darauf ging bas Luftichiff auf etwa 300 Meter herunter und ichleuderte meitere 12 Bomben, Die famtlich explodierten. Infolgebeffen fteht die Stadt Luttich an mehreren Stellen in Flammen. Die famtlichen Bomben hat ein Unteroffigier ber Befagung aus ber hinteren Gonbel geworfen. Derfelbe mar nach ber Landung bes Luftichiffes unter ben Taufenden von Buichauern Gegenstand begeifterter Ovationen.

Der Rampf um Lüttich.

Berlin, 10. Auguft. Gine Depefche bes Generalquartiermeifters befagt u. a.: Rach frangöfischen Berichten follten 20 000 Deutsche por Luttich gefallen und ber Blag überhaupt noch nicht in unferm Befige fein. Durch bie theatralifche Berleihung bes Kreuzes ber Ehrenlegion an Luttich follte bies befräftigt werben. Bir muffen mit Rachrichten gurudhalten, folange fie unfere Blane verraten fonnen. Best tonnen wir ohne Rachteil berichten. Wir hatten bei Luttich überhaupt nur ichmache Rrafte. Die Schwierigfeiten lagen an bem überaus ungunftigen Berg- und Baldgelande und ber heimtüclischen Teilnahme ber gangen Bevolferung, felbft ber Frauen, am Rampf. Mus bem hinterhalt, aus Ortichaften und Balbern feuerten fie auch auf Merzte und Berwundete. Gange Ortichaften mußten gerftort werben, bis bie tapferen Truppen burch ben Borgartel gebrungen und im Befige ber Stadt waren. Ein Teil bes Forts hielt fich noch, aber fie feuerten nicht mehr. Ge. Dajeftat wollte feinen Eropfen Blutes burch bie Erfturmung unnug verschwenden. Dan tonnte bas Berantommen ber Schweren Artiflerie abmarten und bie Forts gufammenfchiegen, ohne einen Dann ju opfern. Ueber alles Dies Durfte eine gemiffenhafte Deeresverwaltung nicht ein Wort veröffentlichen, bis fo ftarte Rrafte auf Buttich gufammengezogen maren, bag es uns fein Teufel wieder entreißen fonnte. In Diefer Lage befinden wir uns jest. Die Belgier haben gur Behauptung ber Geftung mehr Truppen gehabt, als von uns gum Sturme antraten. Jeber Rundige fann die Große ber Leiftung ermeffen, Die einzig

Die Greueltaten in Belgien.

Duffeldorf, 10. August. Der Bruffeler Bertreter bes Wolff'ichen Bureaus, ber Samstagnacht mit etwa taufend beutiden Berfonen Bruffel verließ, hat festgestellt, dag ber Rall von Littich um biefe Beit in Belgien noch nicht befannt. gegeben mar. Die Abendblatter von Samstag befagten, bag Reues vom Tage im Rriegsminifterium nicht vorliege, daß abec die Lage in Luttich nicht fcblecht fei. Auf Umfragen bei aus Antwerpen und Bruffel geflüchteten Deutschen habe ich geneen und heute feitgestellt, bag bie belgifte Bevolterung noch bestialifder gehauft hat, als anfänglich angenommen worden war, und es flingt faft wie Gronie, bağ ber belgifche Juitigminifter am Freitag einen Ausschuß einfette, ber Material gegen Die beutiden Tenppen fammeln foll. Der Dob hat nicht einmal Frauen geschont, und faft alle Deutschen in Bruffel mußten fich tagelang verftedt halten Unter ben wegen Spionage Berhafteten befindet fich auch ein Bring v. Crop mit feinen beiben beutichen Chauffeuren. Er wird verbachtigt, vor einigen Tagen ein Dahl gegeben gu haben, an bem etwa 20 beutiche Offiziere teilgenommen haben follen. Die beutiden Großtaufleute in Antwerpen, benen vornehmlich ber Safen feinen Aufichwung verbanft, find icheuglich behandelt morden. Auch fie merben ber Spionage verbachtigt. Der befannte Sotelbefiger Beber in Untwerpen ift vom Dob ermordet worden. Außerdem ift man beunruhigt über bas Schidfal einiger Deutscher in Bruffel. Beute nacht foll ein weiterer Bug mit Auswanderern aus Bruffel und Antwerpen über Solland eintreffen.

Un der ruffifch:turfifchen Grenge.

Konstantinopel, 10. August. Das Blatt Itbam melbet authentisch : Die Ruffen raumen feit einigen Tagen eiligft bie Rachbargebiete an ber ruffifch-turfifden Grenge, wobei fie bie Lebensmittellager verbrennen. Gine Divifion Ravallerie jog fich nach Rars jurud. Die Bevölferung flüchtet nach ber Türkei, ebenso viele ruffische Fahnenpflüchtige. In Batu find Unruhen ausgebrochen. Referviften haben ben Polizeidireftor getotet.

1 300 000 Ariegsfreiwillige.

Berlin, 10. Muguft. Der Bubrang ju ben Rriege-freiwilligen überfteigt alle Erwartungen. Bon zuverläffiger Seite wird mitgeteilt, bag fich bisher im Deutschen Reich 1 300 000 Rriegsfreiwillige gemelbet haben.

Raifer Frang Josef Spendet 1 Million.

Budapeft, 10. Auguft. Raifer Frang Josef hat als Ronig von Ungarn eine Million Rronen fur mobitatige 3mede gefpenbet; 500 000 Kronen follen für bas Rote Rreug beftimmt fein.

Aleine Ariegonachrichten.

Berlin, 11. August. Die "Deutsche Tageszeitung" erfahrt aus Ronftantinopel, bag im ruffifden Rautafus bie Revolution herriche und daß ruffische Truppen somie be anfaffigen rufufden Familien bas tautafifche Gebiet orti

Samburg, 11. August. Der 72 3abre alte peter Boigt, ber in ben Rriegen 1864, 1866 un 30 Schlachten mitgemacht hat, wurde auf feinen Punis ber eriten Erfatbatterie bes 45. Artillerie-Regiments eingeftellt.

Stockholm, 11. August. Aus Finnland einge Reifende ergablen, daß die Ruffen außer ben Safenan in Sango auch verschiedene öffentliche Gebaube aus por einem deutschen Angriff in die Luft gesprengt Der Gesamtschaben foll etwa 20 Millionen Rubel betraff

Stockholm, 11. August. Der schwebische Reite hat gestern 50 Milionen Rronen für Landesperteibig zwede zur Berfügung ber Regierung gestellt Der Reid wahlte einen Geheimausschuß von 12 Mit liebern aus Barteien. Taufenbe nan 2 Barteien. Taufende von Deutschen tommen taglid Rufland über Schweben, um in die Beimat gurudjubb In Finnland ift anscheinend alles ruhig. Der Dani vertehr ift aufrecht erhalten.

Lokales und Provinzielles.

* Berborn, 10. August. Bon amtlicher Seile uns mitgeteilt: Bom 9. b. Dits. ab finbet eine Bericht in ber Stationierung ber Buftfdiffe ftatt vor allem zu beachten, bag Luftsichiffe vom Bepfeliste

- Der Schulunterricht beginnt wiehtstellen Gebulen. Bir verweisen auf die amtliche Bellen machung im Inferatenteil machung im Inferatenteil.

- Bir verweisen unsere Lefer auf bie im Infere veröffentlichte amtliche Befanntmachung betreffenb förderung von Reifegepad und Lebensmittels Militärlotalzugen

Freie Fahrt für Erntehilfsarbeitet! bie Ginbringung ber biesjährigen Ernte ju erleichtern ben Erntehilfsarbeitern, bie burch bie hierfür at Organisationen ben Candwirten gur Berfügung geftellt mit auf ben Streden ber preußisch - heffischen Staatbelient freie Fahrt mahrend ber Monate August bis Ottabe ichließlich gur einmaligen Reise nach ber Arbeitoficht

Genaues über den Landfturm. Bieff jurud gewährt. in ber Bürgerichaft bie Deinung verbreitet, baß bas gebot bes Lanbfturms ichon beffen Ginberufu beutet. Dies ift jeboch nicht ber Fall, vielmehr bem Landflurm angehörenben Berfonen burch bas gi lediglich einer militärischen Kontrolle unterworfen. ausgebildeten Landfturmmanner werden nach bem gemuftert wie die übrigen Militarpflichtigen in gr geiten, und bei biefer Mufterung find auch, barauf biefer Belegenheit hingewiefen, etwaige Intrag Unabtommlichteit anzubringen, über melde b Mufterungstommiffion entscheibet. Die bereits ausge Landwehrmanner werben nicht mehr gemuftert, fondern in die Kontrollverzeichniffe bes Begirtsfommanbos eingel Bei biefer Gelegenheit find bann für biefe bie ganbis

Befreiung anzubringen. Die Ginberufung ber Landis - Naffauische Sparkaffe. Der Betrog and manner erfolgt nach Bebarf jahrgangeweife. einlagen, welchen bie Raffauische Spartaffe in ben fritischen Tagen ausgezahlt hat, hat mehrere Millionen

Der Kampf um das Majorat.

Roman von Ewald Aug. Ronig.

(Rachbrud nicht geftattet.)

"im muroe ber Erinnerung an biefes Beripreden ben no. tigen Rachbrud ju geben wiffen," fagte fein Bater in bemfel-ben fpöttischen Tone. "Dafür laß mich nur getroft forgen; ge-lingt unfer Plan, so ift ber Zwed für uns gesichert."

Der Bautier erhob fich und trat vor den Spiegel, um einen prüfenden Blid auf feine tadellos elegante Tollegel, um einen Es ift nabe an Mittag," fagte er, "bleibft Du in ber

"Rein, ich fahre gleich gurid, die Beit, die mir bis ju meiner Entlaffung noch bleibt, muß ich ausnüten."
"Go werde ich Dir schreiben, wenn ich etwas erreicht habe."
"Das ift unnötig, ich tomme morgen wieder, um unsere Rartoffelvorrate gu verlaufen. 3ch hatte fie noch einige Dlonate liegen laffen, wenn ich Berwalter geblieben mare; mm aber raume ich mit ber gangen Ernte auf, um ben Rugen, ben ich baran habe, einzuheimfen. Ich hoffe, morgen gute Rachrichten von Dir gu erhalten." Sie ftiegen die Benbeltreppe wieder himunter, ber Ber-

walter nahm mit einigen gleichgültigen Borten Abichied; Ebuarb tehrte hinter ben Babltifch gurud und fab die Ba-

piere durch, die auf ihm lagen.
"haben Sie das ichon gelesen?" fragte der alte Kommis, indem er seinem Prinzipal eine Zeitung überreichte. "Ich mußte mich sehr irren, wenn das Signalement nicht unsern Grafen

Morray anginge, lefen Gie nur!"

Eduard faltete das Blatt auseinander; es mar eine Biener Beitung, fle enthielt ben Stedbrief eines wegen Unter-ichlagung flüchtig geworbenen Rellners. "Strohfarbenes Saar, hellblaue Mugen, langer, englischer Badenbart," las er halbhellblaite Augen, langer, englischer Backenbart," las er halb-laut, "aristokratisches Austreten, war früher Kammerdiener eines ungarischen Magnaten, spricht mehrere fremde Spra-chen geläusig — sapperment, das stimmt alles in der Tat. Genau so, als ob der ungarische Graf zu diesem Signale-ment gesessen hätte. Sie haben ihn lange nicht mehr gesehen?" "Gestern noch," entgegnete der Buchhalter. "Na, reden Sie nicht weiter davon, erstens sind wir unse-rer Sache nicht sicher und zweitens sümmert uns die Ge-schichte nicht, verstanden?"

fcichte nicht, verftanden?"

"Benn wir nur felbft feinen Schaben bavon haben!" fagte ber Rommis, mahrend erdie Feber hinters Ohr fcob. "Wir haben

bem herrn Grafen einen Bechsel auf Wien bistontiert —"
"Bah, Rleinigkeit! Zweihundert Gulben, es ist nicht ber Rebe wert. Roch einmal, reben Gie nicht bavon; ich selbst werde bem Grafen auf den Bahn fühlen. Ift er der Schwind-ler, fo muffen wir fo lange ichweigen, bis wir unfer Geld haben; ift er es nicht, fo konnten wir durch unnüges Gerede

in eine unangenehme Patiche tommen. Uebrigens wird biefe Beitung hier wenig gehalten, und ber Graf ift noch giem-lich unbefannt; ba liegt es boppelt in unserem Intereffe,

die Sache einstweilen zu verheimlichen."
"Wie Sie besehlen!" erwiderte der Kommis. Eduard schob die Zeitung in die Tasche und zog seinen Paletot an, und nachdem er noch einige geschäftliche Anordnungen getrossen, verließ er das Saus.

Diefer Braf mare ein vortreffliches Bertzeug," murmelte "ift er der Abenteurer, fo habe ich ihn in der Sand, und er muß tun, mas ich will. Gin geriebener Rerl ift er, und ben Schwindler mertt ihm niemand an, felbit die Diffigiere nicht, mit denen er verfebrt, die boch im allgeme problematifche Egiftengen eine feine Rafe haben."

In Gebanten verloren, burchwanderte er bie belebter Strafen; bie Mittagsftunde hatte ichon geichlagen, ein halbes Tagmert war vollbracht, die Arbeiter eilten gur furgen

Im Rathausteller waren alle Raume überfüllt, Eduard fcritt fuchend burch famtliche Bimmer, ben Baron tounte et unter ben Gaften nicht entbeden.

In ber Rabe bes Bufetts mar noch ein Gig frei, er wollte fich bort nieberlaffen, als er vernahm, daß ein Rellner ein Diner und eine Flafche Chablis für ben Aufternsalon bestellte.

Alls er die Tur des fleinen Gemachs öffnete, bas als Aufternsalon bezeichnet wurde, fiel fein Blid auf Dagobert, ber allein bort fag und ben Rauchwolten feiner Bigarre nach-

"Bogtaufend, fehe ich recht? Sie find mieder da, Baron?" rief er überrascht. "Sapperment, ich hatte eher an meinen Tod als baran geglaubt."

Dagobert gab fich den Unichein, als febe er die Sand nicht bie ihm geboten murbe, er beschäftigte fich angelegentlid mit bem Dedblatt feiner Bigarre, aber die tiefen Furchen au feiner Stirn liegen ertennen, daß ihm biefe Begegnung nichts

weniger als angenehm war. "Ja, ich bin wieder da," fagte er gelaffen. "Das freut mich," erwiderte der Bantier lebhaft, den auf fteigenden Groll gurudbrangend, "die Geschichte war bamalt fo ichlimm nicht, wie es ben Anschein hatte."

"Das erfuhr ich leider erft vor zwei Jahren." "Was taufend! Ihr Outel hatte es Ihnen ichreiben muf

"Dafür, daß jede Berbindung zwischen ihm und mir abgebrochen war, hatten gute Freunde geforgt!" "So, fo, und von wem erfnhren Sie es?" fragte Eduard mahrend er ben eleftrijchen Lanteapparat in Bewegung feste.

"Bon bem Manne felbft, ben ich getotet haben follte. Schmidtlein? Ift er Ihnen brüben begegnet?" Allerdings," fagte Dagobert, ihn feft anblidend, "fpater war ich Beuge, wie er gehangen murbe."

"Ah, wie unangenehm," erwiderte ber Bantier, einigernich

"Alfo war unfer Berbacht damals boch begrindel."
wollte es nicht glauben, der Kerl muß eine eminente glaste fertigkeit gehabt haben." Sollten Sie das nicht damals icon gewußt haben!

"Ich hatte in Wahrheit feine Uhmung davon. Dagobert zudte die Uchseln; ber Rellner trat eben ein chte bie Blofche Chabie

"Bringen Sie mir auch Chablis," fagte Ednard, das Bost non auf die Nase klemmend. "On revient tonsours a ses se mieres amours, nicht wahr, Baron?" "Richt immer," autworkete D

"Ah, bah, der Wein, die Karten und die Beiber beise "Wich regiert."

, Na, mich auch nicht, ich bin ein sehr solider Mann ge den?" "Mich regieren fie nicht mehr."

"Man fagt, Sie seien reich geworden?"
"Diese Behauptung tann mir nur ichmeichelhaft febt.
"Borausgesett, daß man dabei nicht auf ben lichten

"Im Dasardspiel," erwiderte Dagobert, wahrend et lang glidliche Gewinner."

In den Angen Eduards bligte es auf, er lachte, aber fer "Gie icher Ladjen flang hart und gezwungen. "Sie icherzen, Baron!" fagte er, "ich habe manchmal finde Summen perforen."

"Bum Schein vielleicht!"
"Wie tommen Sie barauf? Ich hatte bamals and nie viel zu verlieren! Lassen wir boch bas Bergangene mit bet fuhr der Bantier sort, judem er fein Mos erarist, um bei fuhr der Bantier fort, indem er fein Glas ergriff, um mit Baron anguftogen, "wir waren bergeit gute Freund, halb follen wir es heute nicht mehr fein! Da hat ber go das Majorat übernehmen, ich bin Bantier, da bat der finn für uns beide ein Ende, also auf gute Freundschaft nuch erwarten?" fragte Dagobert spöttisch. Glanden ich habe drüben nicht über die schwaften gebacht, die mich aus meiner Seimat nertrieben?" gubekt.

Der Rousier

gebacht, die mich aus meiner Seimat vertrieben? gubebt. Der Bantier hatte sein Glas noch immer duck bingehalten, aber, da der Baron dentlich zeigte, daße es klose davon nehmen wollte, trant er aus, und er heftig auf den Tisch, daße es klierte

beftig auf den Tisch, daß es klirrte.

"Jutriguen?" erwiderte er. "Ich habe keine entdett, bit waren alle leichtstinnige Fliegen und an die Kalastraphelber Geschichte so plöglich ein Ende machte, dachte nersche Sie griffen Schmidtlein an. Sie beschuldigten ibn, er sein mit gesälschen Karten —"

Der weitaus grotte gent Die meiften Sparer Der weitaus größte Teil biefer Summe murbe Bur feine Bermendung für bas Gelb, fie glaubten es deter und beffer aufbewahrt, wenn fie es bei fich gu batten. Um Diefem ichablichen Treiben Einhalt zu tun, bie Direttion ber Raffauischen Landesbant gezwungen, Ginichrantung bahin zu treffen, daß nur der Betrag von Rart ohne weiteres ausgezahlt wurde. Darüber hinaus Betrage von 500 Marf wurde ebenfalls auf Rundibetilchtet, wenn ber Sparer bes Belbes wirklich be-Bur Beibringung bes Rachweises waren besondere Formulare herausgegeben worben. Diefe Dagnahme, brigens febr milbe gehandhabt murbe — bei bringenbem wurden auch höhere Betrage ausgezahlt - bat fich Ingwifden haben fich auch die Sparer beruhigt. the bies nicht nur an der Abnahme der Rudzahlungen, and an der starten Zunahme der Ginzahlungen. dat aberwiegen fogar feit einigen Tagen. Deshalb hat Dieftion ber Raffauischen Landesbant entschloffen, Dart-Grenze aufzuheben. Es wird von jegt ab an gaffen wieber jeber Betrag gurudgegahlt, natürlich aber ber Sparer bas Gelb auch wurflich nötig bat. Jornulare für ben Rachweis hierfür find bei allen baben. Die Sparer, Die zuerft gang unnotigermeife Belber abgeholt haben, follten fie schleunigst zurücktragen. finnen überzeugt fein, bag fie bas Gelb jeberzeit wieber fonnen, wenn fie es nötig haben.

Bestar, 10. August. Gine außerorbentliche Stadtbeitenversammlung bewilligte einstimmig 50 000 Mart Interftägung bilfsbeburftiger Familien, beren Ernährer hahnen berufen wurden.

Bad:Maubeim, 10. Muguft. Um einer Be-Bolfes burch hohe Salzpreise im Rleinvertauf hat die hiefige Saline auf Anordnung des deriums eine Berfaufoftelle fur Galg eingerichtet, in ber Call in fleineren Mengen unmittelbar an die Berbraucher Much bie benachbarten heifischen und den Ortichaften und Kommunalverwaltungen tonnen er Ginrichtung Gebrauch machen. Die Leiftungsber Saline wird erheblich verftartt. - Bahlreiche Se Rurgafte, Die von bier ploglich abreiften, find ihren dungen gegen ihre Merzte, Dotelbefiger und Wohnungsnicht nachgekommen. Diesen erwächst baburch ein recht ber Schaben. Auch viele Gasthausangestellte wurden

Mantfurt, 11. August. Der tommanbierenbe General onnt, bag bie Ausübung ber Jagb im Polizeibezirt a. D. bis auf weiteres unterfagt ift. Zuwider-Sen werben auf ftrengste bestraft. - Es ift gelungen, affentlichen ber Liebestätigfeit gewidmeten Frankfurter bu dentralifieren. Daburch ift die Einheitlichkeit ber für bie Rriegsfürforge gemahrleiftet. Schon jest honer Erfolg zu verzeichnen. 295 000 Mart find Steichnet, wobeit nicht mitgerechnet ift, bag ein Teil Denber ihre Zeichnung auch für jeden ber folgenden Monate garantiert hat.

drankfurt a. Dt., 10. August. Am legten fiel ber 16-jährige Schiffsjunge Sugo Dtonch Schenstadt in ben Main und ertrank. Die Leiche

beute pormittag geborgen.

Dberbochftadt, 10. August. Die hiefige etwa mohner gablende Gemeinde stellte zu Unterftugungs. mabrend bes Rrieges 7000 Mart bereit. Mehrere ther, bie unmittelbar nach ber Mobilmachung eine de Erhöhung ber Brotpreise vornahmen, wurden

burch ben Ginfpruch ber hiefigen Gogialbemofraten gur Innehaltung ber alten Breife gezwungen.

Bab Bomburg v. d. S., 10. Muguit. Der Baterlandifche Frauenverein Somburg errichtet für Die vermundeten Rrieger ein Genefungeheim in ber Stadt und am Babnhof eine ftanbige Berpflegungsftation.

. Unfpach i. E., 10. Muguft. Ginen nachahmenswerten Beichluß faßte ber hiefige Turnverein. Er ftellte fein gefamtes Bereinsvermögen in Sobe von 2000 Mart biefigen Familien, beren Ernahrer im Gelbe fteben, gu Unterftugungsgreeffen gur Berfügung.

Blinddarmentgundung eine Rultur= franfheit.

Man hört fo oft in Laienfreisen bas Bort: Blinddarmentgundung ift heute Mode. Aber die Blindbarmentzündung, die furchtbare Krantheit, der alljährlich in Deutschland Tausende erliegen, ift vielmehr als Kulturtrantheit zu bezeichnen, wie der Breslauer Brofeffor Germann Ruttner, einer der erften Chirurgen Deutschlands, an der Sand der neuesten Forschungen, Erfahrungen und Statiftifen in einem langen, gehaltvollen Auffat nachweift, den er für die "Deutsche Revue" geschrieben bat.

Infofern, als die Blindbarmentgundung feit ben neunziger Jahren erichredend zugenommen hat, tann man fie freilich eine Modefrantheit nennen; die Bunahme ift tatfochlich; die große gahlenmäßige Bunahme, Die Die Statiftit zeigt, läßt fich nur gum Teil auf Fortichritte in der Diagnose erflaren, die große Sammlforschung, die die Berliner Medizinifche Gefellichaft angestellt hat, hatte das gleiche Ergebnis, furz man hat es mit einer periodifchen Endemie zu tun, die faft alle Rulturlander der Erde überzieht. Woran liegt das nun? Welches find Die mirtlichen Urfachen ber Blindbarmentzundung? Bormals kannte man alle möglichen, zum Teil auch recht abenteuerlichen Urfachen für die Krantheit; Diese find aber in das Reich der Fabel zu verweisen. Dahin gehören Ririch- und Apfelfinenterne, Emailiplitter vom Rochgeichirr, Metallteile ber Konfervenbuchfen, verichiedene Obftferne uim. Ruttner felbft hat in feiner Bragis eine außerordentlich große Bahl von Blinddarmentzundungen behandelt, hat dabei aber nur zweimal Fremdförper im Burmfortfage aufgefunden, nämlich ein Schrottorn und eine Fifchgrate. Eine Rundfrage bei bedeutenden Chir-Die menschliche urgen hat diefes Ergebnis beftätigt. Phantafie hat aber noch andere falfche Urfachen für die Blinddarmentzundung ausfindig gemacht; fo beschuldigt ein Englander Abspaltungsprodutte des roten Bummis an den Berichluffen der Limonadenflaschen; ein anderer flagt die Borfaure an, die man gur Fleischtonfervierung verwendet, Ruffe, Unanas, Burft, Rafe, Bilge, Dufcheln und hummer follen die Gundenbode fein; die Umeritaner flagen die Eisgetränke an; in Europa macht man ftellenmeife ben Biergenuß für die Blinddarmentzundung haftbar, und jo gibt es eine unendliche Reihe von Urfachen der Blindbarmentzundung, die heute vollftandig verworfen merben.

Die mahren Urfachen ber Blindbarmentgundung find Eingeweidewürmer fonnen in feltenen Fällen eine Blinddarmentgundung hervorrufen, meift aber ift bie Kultur die Urfache der Krankheit. Bichtig unter ihren Urfachen ift die dronische Berftopfung, die dronische Didbarmtatarre verurfacht, die ihrerfeits wieder Blindbarmentgundung hervorrufen. Ein ftarter Beweisgrund für die Richtigfeit Diefer Unnahme ift das faft völlige Fehlen ber Rrantbeit im Säuglingsalter, und bie relative Säufigfeit bei angeblich fraftigen, mit Giern und Bleifch ernahrten Kindern, sowie das Heberwiegen der Erfranfung bei ben im Auslande mohnenden Europäern im Begenfat ju ber eingeborenen Bevölkerung. In Nordamerika ift bie Uppen bigitis bei ben Beißen überaus häufig und fehlt bei ben Regern fast ganglich. In Algier erfrantt von den europaifchen Truppen ein sechsmal fo großer Bruchteil, wie von den eingeborenen Goldaten. In China haben bie Marineargte, die häufig Europäer zu behandeln haben, festgeftellt, daß die Krantheit bei den Chinefen fast völlig fehlt, und abnliches hat Ruttner felbft in China wie im Drient überhaupt gefunden. Raturvölter, die unter natürlichen Bedingungen leben, find faft frei von Blindbarmentzundung. Cobald fie mit ber europäifchen Rultur beglüdt merben, oder fobald Landbewohner in die Stadt ziehen, fteigt die Säufigfeit ber Krantheit. Als Ertlarung hierzu tommt in erfter Linie ber llebergang zu einer neuen zwedmag. igen Lebensweise in Frage. Es handelt fich nicht nur um die Unzwedmäßigfeit der Nahrungsaufnahme, zu der das haftende Leben ber Begenwart häufig verleitet, fondern por allem um die Ungwedmäßigfeit der Ernahrung felbit, und zwar wie Dac Lean betont, in erfter Linie um Die übermäßige Fleischtoft. Der Benug von Fleisch und Fisch ift bei den Boltern meftlicher Rultur bedeutend höher als bei den Drientalen und Raturvollter; er ift bei der Stadt. bevölferung höher als auf dem Lande, er ift bei uns heute größer als vor 100 Jahren und fteigt noch immer an. Der französische Chirurge Championniere hat sogar nachgemiefen, daß in einer Begend, beren Bewohner hauptfachlich vegetarisch leben, die eingewanderten Fleischeffer an Blindbarmentzundung erfranten. Für die deutsche Marine hat Mac Lean feftgeftellt, daß die Seiger, die megen ibrer anftrengenden Arbeit mehr Fleifch befommen, häufiger erfranten als die Matrojen. Reuerdings hat man auch einen Bufammenhang ber Blindbarmentzundung, Die epidemifch auftritt, mit Influenzaepidemien nachgewiesen. Diefer ertlart fich nicht baraus, bag die Erreger ber 3nfluenza oder der Angina auf dem Blutwege in den Burmfortfat gelangen und hier Endzundungen hervorrufen, fondern daraus, daß ber Burmfortfat nach Bau und Funttion ein Organ ift, das mit den Gaumennadeln und ahnlichen Gebilben auf gleicher Stufe fteht. Man hat Die Appendizitis daber mit Recht als "Angina des Burmfortfages" bezeichnet.

Neueste Nachrichten. Die erfte frangöfifche Fahne erobert!

Berlin, 12. August. Die vorgeschobene gemischte Brigade Des 15. frangonichen Ur: meeforpe wurde von unferen Sicherungetruppen bei Lagarde diesfeits der Grenze angegriffen und unter fchweren Berluften in den Bald bei Paaron, nordöftlich von Luneville jenfeite ber Grenze jurück geworfen. Gie liefen eine Fabne, 2 Batterien, 4 Mafcbinengewebre juruck, ferner wurden 800 Gefangene gemacht. Der frangofifche General fiel.

Weilburger Wetterdientt.

Borausfichtliche Witterung für Donnerstag, den 13. Muguft. Borwiegend beiter und troden, bei fühler Racht tags. über fehr warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Aloje, Serborn.

ind bas diese Beschuldigung begründet war, wissen Gie ! mir ben Berbacht ins Dhr? Ber gab mir bie in die Dand ? Gie! Mit ber Fauft hatte ich ben Schurtgefchlagen, aber auch bagu würbe es nicht getomwenn die, welche fich meine Freunde namiten, mit eben maren!"

te wie konnte ich Treue von benen erwarten, bie beren, um mich zu verderben?"
te find erbittert, Baron —"

111 9

er feit

1725

STATE OF STA

weigen Sie!" fuhr Dagobert auf. "Ich an Ihrer Stelle nicht gewagt haben, dem Manne noch einmal gegen treten treten, ben ich fo fcmählich verriet! Rachdem Schnibt bet die Ber gebeichtet hat, tonnen Sie die Beland bet die incht mehr vorbinden, nicht noch einmal der Bandier ließ das Lorgnon von der Nase fallen, ein der Bug umzucke seine Mundwinkel, er erkannte bei dieser Bug umzucke seine Mundwinkel, er erkannte bei dieser Bersuch sehleschlagen war.

sie werden beleidigend, ohne einen Grund dazu zu halaste er. Was Schmidtlein Ihnen gesagt hat, weiß ib den fich aber es sieht ihm ähnlich, daß er alle den ben sich abwälzte, um sie andern in die Schuhe zu bat freilich Sten Sie einem Schurten Glauben schenten wollen, bas freilich Ihre Sache."

Bang und genan, was ich mit jenen Borten fagen will." unterbrach Dagobert ihn. "Sie verftehen mich,

all gar nicht, Derr Enton. Sie führten die Rataftrophe berbei, um mich zur Flucht und Sie bedauerten babei nur, daß ich meinen dit getotet batte."

if alles unwahr!"

ift alles unwahr!"
Sie für alles Mahrheit, mein Herr, und mag auch jederdaß Sie einen Ehrenmann halten, ich sage Ihnen ink
ar Baron!" riei Eduard, von seinem Stuhl empormb eine Fülle von Haß bligte aus seinen Augen

Benn Sie jett nicht das Zimmer rannen, so werde bei betlaffen, an demfelben Tisch mag ich nicht mit Ihnen

t Bontier war todesbleich geworden, er griff nach der bines Stubles, um einen Stütypnutt gu luchen. bildere natürlich geben." fagte er mit beiferer Stimme, bilden Beleinigen auch ich nicht mehr freund-

den Beleibigungen fann auch ich nicht mehr frennd-wit Ihnen vertebren. Aber ich muß Gie boch barantiam machen, daß es nicht ehrenhaft ift, Releiaushilprechen, die jeder Begründung entbehren, auch nicht bewiesen werden können. Gie ftügen auf die Aussagen eines Schurken, der diese Bermen wohl nur deshalb ausgesprochen hat, um einige Bettelgrofchen gu erpreffen; ich murbe mich des Bundniffes

mit einem folden Buriden ichamen."

"Saben Sie sich seiner geschämt, als es galt, durch dieses Bindnis mich um mein Erbe zu bringen?" rief Dagobert, bem bas Blut num auch heiß in die Stirne ftieg.

"Gie fordern Beweise, ich merde fte Ihnen geben ton-nen, sobald ich die Berwaltungsbücher Ihres Baters durchgefeben habe, ich hoffe giverfichtlich, bag ber Staatsamwalt ich noch mit biefer Angelegenheit beschäftigen wird.

Ednard hatte feinen but genommen, er füllte noch einmal fein Glas und führte es mit gitternber band jum Munbe. "Gie werben noch einmal bereuen, mir bieje Borte ge-An haben," ermiberte er. "Benn Gie noch einmal eines Freundes bediirfen, werden Gie vergeblich nach ihm um-

chauen. "So fehr ich auch ben Bert eines Freundes gu ichagen weiß, Sie würde ich nie wieder mit meinem Bertrauen beehren, miterbrach ber Baron ihn fcroff, "ich habe nur noch eine Bitte an Gie, befreien Gie mich von Ihrer Wegenwart."

36 habe basfelbe Recht, wie Gie, hier ju meilen," erwiderte ber Bantier, "aber als friedlicher Mann weiche ich bem Feigling, ich hoffe, wir werden uns an einem anderen Orte noch einmal begegnen."

Dann verließ er das Gemach, ohne Dagobert eines 216. chiedsgrußes ju witrbigen.

9. Rapitel.

Bewaltig tobte ber Sag in ber Seele Ednards, fo berb und ungeschmintt war ihm noch nie die Bahrheit gefagt wor-

Er hatte nicht erwartet, daß Baron Dagobert in feine Intrignen eingeweiht fein wirde und darum geglandt, fich auf Die frühere Freundichaft berufen gu bürfen; ihm mar die Bieberantnfipfung ber bamaligen Berhaltniffe fo leicht erichienen und nun mußte er biefe berben Erfahrungen machen.

Das Bort Schurte war ihm ins Beficht gefchlendert morben, die gröbften Beleidigungen hatte er fich gefallen laffen miffen, jest ärgerte es ibn, bag er nicht energischer bagegen

aufgetreten mar. Rur an Rache bachte Ebnard noch, niebertreten und pernichten wollte er ben Mann, ben er glühend haßte.

Wie aber tounte er diese Absicht erreichen? Bergeblich gerbrach er fich den Ropf barilber, mahrend er den Weg zu dem Hotel, in dem er speifte, verfolgte, er fand feine befriedigende Antwort auf diese Frage.
Er selbst tonnte nach dieser Niederlage nichts mehr unter-

nehmen; die ihm widerfahrene Schmach machte jeden weiteren Berfuch einer Annaherung unmöglich, eine andere Berion mußte für ibn in ben Rig treten, die Berfon aber, ber man

volles Bertrauen ichenten durfte, war ichwer zu finden. Der Bantier hatte Die Frage noch nicht geloft, als er das Botel erreichte; noch immer in Brilten barilber versunten, trai er in ben Speisesaal, in dem die Gafte icon mit der Suppe beidäftigt maren.

Er hatte fich taum auf feinen Gig niebergelaffen, als fein Blid auf einen elegant gefleibeten Berrn fiel, ber ihm gegen.

Strobjarbenes Saar bebedte bas fcmale Saupt, ftrobfarben war auch ber lange Badenbart, ber nach englischem Schnitt lang himunterfallend, bas etwas bleiche, elegante Beicht umrahmte.

Graf Stephan Morray war eine ariftokratische Erschei-nung; in seiner Haltung, seiner Redeweise, in jeder Bewe-zung bekundete er den Edelmann. "Das trifft sich ausgezeichnet," sagte er, als der Bankier

Blat genommen hatte, "ich wollte nach ber Tafel Ihnen einen Befuch machen, um ein tleines Gelbgeschöft mit Ihnen gu

"Ich ftebe gu Dienften," erwiderte Conard, mit icheinbarer Rube, "haben Sie die Blite, nach Tifch mich ju begleiten." Damit mar diefes Thema erledigt, man fprach über Tages. ereigniffe, Bolitit und andere Dinge, bis die Tafel aufgeho.

ben murbe. Ebuard bot bem Grafen eine Bigarre an, die mit einem berablaffenben Lächeln angenommen murbe.

"Sind Gie bereit ?" fragte er. "Bang wie Sie winichen," nidte der Braf, "bas Beichaft wird uns nicht lange aufhalten, ich tann meine Taffe Raffee

pater trinfen." Einige Minuten fpater verliegen die beiden Berren ben Bafthof, ber Graf war fo mobiwollend, feinen Urm in ben

bes Bantiers gu ichieben. Bohnen Sie weit von hier?" fragte Ebuard.

"Rein, weshalb wünschen Sie es zu wissen?"
"Beil ich in Ihrer Wohnung eine vertrauliche Unterre-bung mit Ihnen führen möchte."

"Ch bien, das klingt ja fehr geheimnisvoll," scherzte Graf Morran, die Brauen leicht zusammenziehend. "Darf ich schon lett das Thema dieser Unterredung wissen?"
"Rein. es gibt Dinge und Berhältnisse, über die man auf der Strage nicht reden darf, herr Braf," erwiderte der Ban-

fier jo ernft, daß fein Begleiter ihn betroffen aufchaute.

"om, ja, antwortete der Graf nach einer furgen Baufe, "mein Berwalter ichreibt mir, daß er eine Summe Gelbes bei meinem Bantier in Wien hinterlegt habe, ich beabsichtige einen Bechiel auf Diefe Bant ju gieben, und Ihnen bie en gu übergeben."

"In welchem Betrage?"
"Borläufig nur zweitausend Gulben."
"Sie wollen das Geld noch heute haben ?"

Und Gie gebenten mahricheinlich nicht lange mehr hier ju bleiben ?" Ich vermute es." Der Graf blieb ftehen und beschäftigte fich mit feiner 86.

garre, bie ploglich feine Luft mehr gu haben ichien. Fortfegung folgt.

Bermijchtes.

Berte, die der Arieg vernichtet. Die amerifanische Friedensgesellichaft veröffentlicht einige lehrreiche Biffern. Die dartan follen, mas alles an Rufturaufgaben geleiftet werden tonnte, wenn man die fur bas Rriegführen vermendeten Gelder fozialen Ginrichtungen zugute tommen laffen murde. Go toftet ein Ranonenichun aus einem großfalibrigen Geschüß einschließlich der Abnugung der Waffe etwa 2800 .M. Diese Summe fommt gleich dem Gehalt eines Arbeiters sür die Zeit von drei Jahren und acht Monaten oder sogar dem Gehalt einer Lehrerin innerhalb sünf Jahren und vier Monaten, oder dem Wert eines ganzen Hauses einer Arbeitersamilie, oder den Kosten, die durch den Besuch eines Chumnasiums von der untersten die zur aberten Klosse nerschlungen merden unterften bis gur oberften Rlaffe verichlungen merden. Diefe Bahlen haben offenbar nur für Umerita Bultig. feit, da bei uns fomohl der Arbeiter wie die Lehrerin erbeblich beffer befoldet merden. (D. Red.) Ferner: ein Dreadnought foftet 60 Millionen Mart. Dafür fann man 600 Lotomotiven à 100 000 M befommen. Rach höchstens 14 Jahren gehört das Schiff zum alten Eisen. Roch trauriger als diese Zahlen mutet die Berschwendung an, die im Krieg mit Menschenleben getrieben wird. Seit Beginn der historischen Zeitrechnung hat der Krieg nach beiläufiger Schätzung 15 Milliarden Menschenleben ver-schlungen, mithin ebensoviel wie die gesamte Bevöllerung der Erde mahrend der letten 600 Jahre ausgemacht bat.

Det aciprung unjeres Biattenens. Unfere Blatt eifen find ichon lange nicht mehr die, die fie einfimali maren; die Technit hat fich auch ihrer und unjerer er barmt und fie ju feicht benfigenden, nicht riechenden und logar elegant anzujehenden Begenftanben des Birtichafts betriebes gemacht. Ginen richtigen Begriff von der lin bequemlichfeit ber fruber verwendeten Blatteifen tann man fich aber erft maden, wenn man fich daran erinnert, wie unfere Grofmutter fich noch über die "Sengflede" be-Magten, die durch das herausfallen der glübenden Kohle aus dem Eifen auf die Bojche entstanden. Die erste Anwendung von Kohlenplatteijen finden wir in China. Durch die Auswanderung von Chinesen nach Kalisornien, die wegen ihrer geringen Lohnansprüche viel als Jimmer-mädden und Wäscherinnen in Hotels und großen Wäschebelseben angestellt wurden, und die sich natürlich des bei ihren keinilchen Laksenstätteilens bedienten ihnen heimischen Kohlenplätteisens bedienten, wurde diese Art zu plätten bekannt. Die Amerikaner ver-besserten die Eisen, und auf dem Wirtschaftsmarkte sanden sie ungeteilten Beisall. In China selbst sind sie schon so kange in Gebrauch, daß es unmöglich ist, zu ergründen, wann sie zum ersten Mase in Benutzung waren. Die singesischen Rickteisen sind auch beste noch mie sie nach chinesischen Blätteisen sind auch heute noch, wie fie vor Sunderten von Jahren hergestellt wurden: ein Metallgefäß mit polierter Außenseite, in das glübende Rohlen gesaß mit polierter Außenseite, in das glühende Rohlen eingesetzt werden. Aber noch eine Errungenschaft, die wir wohl der Reuzeit zu verdanken glauben, kommt von Thina. Der "Etagentops". Auch ihn kennt man in China schon seit undenklich langer Zeit. Rur setzt man dort nicht zwei oder drei Töpfe auseinander, sondern sechs dis sieben, und die Töpfe selbst haben alle, dis auf den untersten, in dem die Flüssigteit kacht, einen siebartigen Boden, so daß also hier ichon das Prinzip des Dampstochens zur Berwendung gelangt.

Gine Zenerwehr, wie fie fein foll. Gine Feuermehr-zeitung veröffentlicht ben nachstehenden Rapport eines landlichen Feuerwehr-Rommandanten. "Das Feuer entftand ländlichen Feuerwehr-Rommandanten. "Das Feuer entstand durch Irrsinnigkeit des Josef Ragel oder weil Kinder zum Biehfüttern verwendet wurden; es lausen verschiedene Berüchte im Dorfe herum. Der Feuerlärm erfolgte durch Läuten der Gloden und Signalisten vorschriftsmäßig. Der Feuerreiter versehlte seinen Weg, denn die Landstraße war sehr benebelt. Der Besiger des Brandobjettes konnte keine Löschversuche machen, weil er kein Wasser hatte und well er nicht zu Hause war. Eine Feuerwehr kam die auf 1½ Kilometer zur Brandstätte, dort aber wurde sie umgekehrt und nach Hause beordert. Der Brandsplak war durch zwei Laternen und durch einen Gendarm plat mar durch zwei Laternen und durch einen Gendarm erleuchtet. Die Löscharbeiten leitete der Borstand, weil es beim Rommandanien selbst in der Oberstube brannte. Die Flammen schlugen um das ganze Dach herum. Als die Feuerwehr von A. erschien, neigte sich auch der Giebel des brennenden Hauses, und das ganze Gebäude stand mitten in Flammen. Die Löschmaschinen wurden ansangs aus der Jauche des Geschädigten gespeist, später erhielten sie Basser durch Mädchen und Einschlieben in die Spriken und durch Saugen der Rischtleuermehr am die Sprigen und burch Saugen ber Bflichtfeuerwehr am Sigbrophor. Gerettet murde eine Rommode und eine Rub, welche geftohlen murbe. Biel Rindvieh lief beständig bem Feuer zu, welches eingesperrt wurde. Ein Mann wurde burch Stichstammen am Ohr verlett, welches über den helm hinausragte. Der vorgeschriebene Brand hat gelehrt, daß das Sprigenhaus nicht fo weit von der Brandstatte entfernt fein joll. Die meisten Bflichtfeuerwehrleute waren faul und entpuppten fich als Stanter; der Erfolg der freiwilligen Feuerwehr war großartig und wird von allen bewunderungswürdigen Einwohnern geteilt."

Die Canglebigteit der Soldaten. Bei den Jahr-hundertfeiern von 1812 hat man nach lleberlebenden des berühmten Feldzuges gesucht, und wie berichtet wird, vier oder fünf gefunden, die also ein Lebensalter von 120 bis 125 Jahren erreicht haben müssen. Das wäre wieder ein Beweis für die oft behauptete Tatsache, daß der Berus des Soldaten große Aussicht auf ein langes Leben erösset. Der Franzose A. Legrand hat in seinem Werte über die Langlebigkeit im Lause der Jahrhunderte darauf hingewiesen, daß die Männer der Tat und des energischen Wilkens, denen es gelungen ist, sich als Soldaten durchzusehen, wahrscheinlich auch über einen trästigen Körper verfügen, da sie das Ergebnis einer Ausstese darstellen. So ist es dann nicht überraschend, daß die Männer des Krieges den Keford der Langlebigkeit halten und bei weitem die Männer der Wissenschaft und der oder fünf gefunden, die alfo ein Lebensalter von 120 bis und bei weitem die Danner ber Biffenichaft und der Runfte übertreffen. Die Geeleute find barin allerdings weniger begünstigt als die Soldaten. Legrand stellte eine Liste von bekannt gewordenen Soldaten aus, die ein mittleres Lebensjahr von 67 Jahren 7 Monaten erreicht haben. Am Ende der Rapoleonischen Epoche waren von 36 Generalen der Revolution und des Kaiserreichs, die es zur Würde eines Marschalls von Frankreich gebracht hatten, noch 26 am Leben. Diesenigen darunter die par dem 50. Lebensiahr Beben. Diejenigen barunter, die por bem 50. Lebensjahr farben, haben teinen natürlichen Tod gefunden; von den übrigen wurden 4 über 70 Jahre alt, und 10 starben als Uchtzigjährige; ihr mittleres Lebensalter mar 72 Jahre 1 Monate. Auch die Zahlfder Reunzigjährigen ift unter ben ehemaligen Golbaten nicht gering.

Wiederbeginn des Schulunterrichtes.

Der Schulunterricht an ber Mittele und Bolfs. foule wire am

Freitag den 14. d. M.

vormittage 8 Hbr

in vollem Umfange wieder aufgenommen

Die Eltern bitte ich, bie Rinber gu ber angegebenen Beit gur Schule ichiden gu wollen und fie auch gu regelmaßigem Schulbefuch anguhalten.

Antrage auf Befreiung ober Dispensation vom Coulbefuch find ben Berren Reftoren gu unterbreiten.

Berborn, ben 12. Auguft 1914.

Der Bürgermeifter: Birlenbahl.

Bekanntmachung betreffend Anfruf des Landfturms.

Bon ber ansgebildeten Sandfturm - gußartikerie muffen fich auger ben befohtenen Jahres-

flaffen am 15. Dobilmachungstag (ben 16 August) nachmittags 5 Uhr beim Bezirkstommando Wegtar noch die Jahrestlaffen 1897 (foweit fie 1875 geboren find) und bie Jahrestlaffe 1891 ftellen. Bon bem ausgebildeten Landfturm lämt-

licher übrigen Waffengattungen haben fich außer ben bejohlenen Jahrestlaffen am 17. Dlobil= machungstag (bem 18. August) 3 Uhr nachmittags in Beglar auf bem haarplat gleichfalls noch bie Jahrestlaffen 1897 (foweit fie 1875 geboren find) und die Jahresklaffe 1891 zu geftellen.

Dillenburg, ben 11. Auguft 1914. Der Ronigl. Landrat: v. Bigewig.

Wird hiermit befannt gemacht. Berborn, ben 11. August 1914. Der Bürgermeifter: Birtenbabl.

An alle ausgebildeten Landsturmpflichtigen von Herborn!

Alle am tommenben Montag und Dienstag einrudenben ausgebilbeten Sanbfturmpflichtigen von herborn werben gu einer am nadften Conntag ben 16. d. Dits. nach: mittage 3 Ubr im Saalbau Seufer (Deutsches Saus) ftattfinbenben

Zujammenfunft

hierburch freundlichft eingelaben. Bollgabliges Ericheinen behufs wichtiger Besprechung erbitten Wehrere Ginberufene.

Bekanntmachung.

Infolge bes überaus ftarten Auftretens bes Roblmeißlings ift unfer Gemufebeftand auf's Meugerfte bebroht. Diefe Gefahr abzumenben und alles aufzubieten, um bie Erzeugniffe unferer Landwirtschaft vor bem Berberben gu bewahren, ift infolge bes Rriegsausbruches im Intereffe unferes Baterlandes gang befonders notwendig. Ein Ginfangen ber Taufenbe von Schmetterlingen, Die 3. 3t. Die Luft burichwarmen, ift jebenfalls nicht mehr möglich und auch wenig erfolgreich, weil Diefe icon einen Teil ihrer Gier abgefest haben. 218 einziges Mittel, unfern Gemufebeftand por bem Berberben gu bemabren, bleibt nur noch bos Berftoren ber bereits gelegten Gier übrig. Dit Diefer Arbeit barf unter feinen Umftanben langer gezögert werben, weil ichon in allernachfter Beit bie Raupen auf ber Bilbflache ericheinen und es bonn nicht mehr Sanbe genug geben tann, bie Millionen von Raupen abgulefen. Da unfere lediglich ber landwirtschaftlichen Arbeiten megen vom Spulunterricht befreite Jugend an ben 3. 3t. ftattfindenden Erntearbeiten weniger Silfe leiften fann, fo bietet fich ihr auf bem bier in Betracht tommenden Gebiete ein arbeitsreiches und bantbares Gelb ber Betätigung.

Die Berren Bürgermeifter bes Rreifes erfuche ich, porftebendes fofort in ihren Gemeinden veröffentlichen gu laffen und nach Benehmen mit ben herren Lehrern mit allem Ernft babin ju mirten, bag mit bem Berftoren ber Schmettersling. eier fofort begonnen wirb. 3ch nehme an, bag bie Berren Lehrer fich geine bereit finden laffen, mitzuwirfen, insbefondere ber Schuljugend bie notige Anleitung gu geben und biefe auch zu beauffichtigen. Auch bitte ich alle Landwirte und Bemufeguch ter nicht allein in ihrem eigenen, fonbern auch im Intereffe bes B aterlandes, fich an dem Berftoren ber Schmetterlingseier mit ju betätigen, umsomehr, als eine vollständige Bernichtung ber Schmetterlingseier nur bei gemeifamein Bor-

geben aller Intereffenten möglich ift. Dillenburg, ben 10. Muguft 1914.

Der Ronigl. Lanbrat : v. Bigewig.

Erntearbeiter!

Mehrere jugendliche Arbeiter find bereit, bei der Ernte ju belfen oder andere Arbeiten ju übernehmen. Unfragen find an den Unter: zeichneten zu richten.

Ortsausschuß für Jugendpflege Herborn. 3. M.: Jung, Boftfefretar.

Bekanntmachung.

Bom 11. Mobilmachungstage — 12. Augsft batf R ifegepart nieber angenommen werben und mit Militarlofalgugen beforbert merben.

Berner werben vom gleidjen Tage an bis auf famtliche Militärlofalguge gur Beforderung von Lebender wie Getreide, Diehl, Salz, Kartoffeln, Beifch, Burter, Bier, Butter, Rafe, Gemufe, Guljenfrüchte un gegeben.

Huch Bieh barf in befchranttem Umfange mit Diefen beforbert werden. hierüber geben Die Dienfiftellen

Die Freigabe ber Militarlofalgunge fur Lebenemit Bich erftredt fich zunächft nur auf Transporte innerhal Eisenbahnbezirts Frantfurt (Main). Ob und inmieroel nachst auch Lebensmittels und Biebsendungen nach Bath anderer Begirfe angenommen werben, with rechtzeitig

Gin Unfpruch auf Beforderung beftebt doch nicht; fie erfolgt auch nur insoweit. bie Züge nicht durch militärische Transpil bereits voll belaftet find.

Frantfurt (Main), ben 10. August 1914. Der Linicatommanten Der Bohnbevollmächtigte:

geg. Martin, Regierungs- u. Baurat. ges. Biemffen. Diajor.

An die Innungen, Handwerker Gewerbe-Vereine sowie an alle for werker des Regierungsbez. Wieshau

Gine ernfte, aber auch erhebende Zeit ift and Ernft, weil ein gewaltiges Ringen entsteht, in bem liebtes Baterland, unser herrliches Deutschland un Existenz zu fämpfen hat Unsere sprichwörtlich gen Friedensliebe ist schmählich mißbraucht und hinter worden. Rugland, Franfreich und England fuchten und beuchlerische Reben ficher zu machen, um und um fo anzusallen. Deutschlands beispiellose traftvolle Enter auf allen Gebieten hat ihm den Neid und die Diefer Machte eingetragen. Sie wollen uns prin

nieberringen - aber fie werben fich verrechnet habet Gang Deutschland ift entflammt in Begeifterung und fieht wie ein Dann gur Bert auf. Schulter an Schulter mit unferem treuen genossen Desterreich-Ungarn sendet es wie ein emporte seine gewaltigen Wogen nach allen Seiten zum Schirm des Baterlandes. Unsere herrliche Armet junge frastvolle Flotte wird mit Gottes hilfe unsern Pecht zum Siege parhelfen

Erhebend ift es zu sehen, wie fich jeber Deutsche Baffen brangt, wie die Freiwilligen zu tausenden is Fahnen ftromen, wie die nicht maffenfahigen überal Baterland fich zur Berfügung ftellen.

Das Baterland ruft und alles andere juruch! Der Sandwerferftand bat fich an Bateria und Königstreue nie übertreffen laffen. Go fet es al in Diefen ernften Tagen. Des Sandwerfers Geld und Anftelligfeit, feine proftische Runft und fein Arm fonnen bem Baterland besonders wertvolle leiften. Er ftellt fie jur Berfügung — bagu bebatf et Aufforderung. Aber, handwerter, ihr beschäftigt and linge und jugendliche Arbeiter! Sorgt bafür, bab and bem Baterlande dienen. Das Einbringen ber unendlich wichtig, aber die meisten Krafte an nielt bei Bjerden find eingezogen. Da braucht man vielt bed Danbe. Last die jum Baffendienst noch nicht Ern Jungen und Lehrmädchen heraus an die Ern arbeit und zu anderen Sillen heraus an die arbeit und ju anderen Silfeleiftungen.

Mit Gott für Kaifer und Reich, für Rose und Baterland !

Die handwerkskammer für den Rig. Bei. Wiestod.
3. A.:

Der Syndifus: Echrorite

Für die Dauer der Mobilmachung wird ber eine & brantenwagen im Rathaufe untergebracht. Die Polizeiverwaltung Berborn, ben 10. August 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenbal

offeriert Pianinos aus nur ersten Fabriten in geben und gunftigen Zahlungsbedingungen. Gezahlte Bei Rauf in Abzug gebracht. Borteilhafte Bezugsament. Harmoniums sowie sämtl. Musikinstrument



die beste Lillenmilch-Seise für zorte, weise Haut und blen-dend ichonen Teint Stock 50 Pkg. Ferner macht "Dada-Cream" rote und sprode Haut wels und lammetweich." Tube 50 Pkg. bei

Amts-Apotheke; H Richter; Jul. Welcker; H. Jüngst in Dillenburg.

Un der Dreichmajdis ift eine Binde abbat den gekommen. gift is fuchen den dengeftigen Gerborner D reftgenafentet

Kirdliche Habildire Es wird um 9 11hr mit con Blode ein Zeichen gegeben